

GYMNASIUM

**MEHR  
ERFAHREN**

**ABITUR-WISSEN**

Prüfungswissen Geschichte

**STARK**

# Inhalt

## Vorwort

<b>Aufklärung und bürgerliche Revolutionen</b> .....	<b>1</b>
<b>1 Die Epoche der Aufklärung</b> .....	<b>2</b>
1.1 Einführung .....	2
1.2 Das Bürgertum als treibende Kraft .....	2
1.3 Themen und Diskurse der Aufklärung .....	4
<b>2 Die Amerikanische Revolution</b> .....	<b>9</b>
2.1 Die englischen Kolonien im 17./18. Jahrhundert .....	9
2.2 Der Weg zur Unabhängigkeit (1763–1783) .....	10
2.3 Die Verfassung von 1787/1791 .....	14
<b>3 Die Französische Revolution</b> .....	<b>16</b>
3.1 Die Krise des Ancien Régime .....	16
3.2 Von den Generalständen zur Nationalversammlung .....	17
3.3 Die Revolution in Paris und auf dem Land .....	18
3.4 Die Arbeit der Constituante bis 1791 .....	18
3.5 Die Revolution der Sansculotten in Paris 1792/93 .....	21
3.6 Die Diktatur der Jakobiner 1793/94 .....	23
3.7 Vom Direktorium zum Konsulat Napoleons .....	25
<b>4 Zusammenfassung und Ausblick</b> .....	<b>27</b>
<b>Deutschland von der Französischen Revolution bis zum Vormärz (1789–1847/48)</b> ...	<b>29</b>
<b>1 Deutschland vor der Französischen Revolution</b> .....	<b>30</b>
1.1 Das „Alte Reich“, ein territorialer „Flickenteppich“ .....	30
1.2 Die Wurzeln des deutschen Nationalismus .....	31
<b>2 Deutschland unter französischem Einfluss</b> .....	<b>32</b>
2.1 Französische Revolution und Koalitionskriege .....	32
2.2 Die territoriale Neuordnung Deutschlands .....	34
2.3 Reformpolitik als Folge der französischen Hegemonie .....	36
2.4 Die Entdeckung der deutschen Nation .....	38
2.5 Die Befreiungskriege .....	39
<b>3 Zwischen Restauration und Revolution</b> .....	<b>40</b>
3.1 Der Wiener Kongress 1814/15 .....	40
3.2 Der Deutsche Bund .....	42



3.3	Studentische Opposition und Karlsbader Beschlüsse .....	44
3.4	Die Zeit des Vormärz (1830–1848) .....	46
4	<b>Zusammenfassung und Fazit</b> .....	50

<b>Die Revolution von 1848/49</b> .....		<b>51</b>
1	<b>Die Märzrevolution 1848</b> .....	52
1.1	Ursachen und Auslöser der Märzrevolution .....	52
1.2	Der Verlauf der Revolution .....	53
2	<b>Der Versuch der Nationalstaatsbildung</b> .....	56
2.1	Die Frankfurter Nationalversammlung .....	56
2.2	Die Reichsverfassung von 1849 .....	57
3	<b>Probleme und Ende der Revolution</b> .....	60
3.1	Krisen und Schwächen der Nationalversammlung .....	60
3.2	Das Scheitern der Revolution von 1848/49 .....	61
4	<b>Zusammenfassung und Fazit</b> .....	64



<b>Industrialisierung und Soziale Frage</b> .....		<b>65</b>
1	<b>Einführung: Industrialisierung und „Industrielle Revolution“</b> .....	66
2	<b>Deutschland vor der Industrialisierung</b> .....	67
3	<b>Die Industrialisierung in Deutschland</b> .....	68
3.1	Die Phase der Frühindustrialisierung .....	69
3.2	Die Phase des wirtschaftlichen „Take-off“ .....	71
3.3	Die Phase der Hochindustrialisierung .....	73
4	<b>Arbeit und Leben in der Industriegesellschaft</b> .....	76
4.1	Bevölkerungsentwicklung und Urbanisierung .....	76
4.2	Lebens- und Arbeitsbedingungen der Arbeiterklasse .....	77
4.3	Ansätze zur Lösung der Sozialen Frage .....	79
5	<b>Zusammenfassung</b> .....	82

<b>Das Deutsche Kaiserreich</b> .....		<b>83</b>
1	<b>Der Weg zur Reichsgründung (1849–1871)</b> .....	84
1.1	Die Wiedererrichtung des Deutschen Bunds .....	84
1.2	Die preußische Verfassung von 1848/50 .....	85
1.3	Die Entwicklung der liberalen Bewegung nach 1849 .....	86
1.4	Der preußische Verfassungskonflikt (ab 1862) .....	87
1.5	Die Einigungskriege 1864–1871 .....	89
2	<b>Einführung: Das Deutsche Kaiserreich</b> .....	92
3	<b>Die Verfassung des Kaiserreichs</b> .....	93



<b>4</b>	<b>Innenpolitik</b>	97
4.1	Charakter der Innenpolitik der Ära Bismarck	97
4.2	„Kulturkampf“ gegen den politischen Katholizismus	98
4.3	Bismarcks „konservative Wende“ und ihre Folgen	99
4.4	Bismarcks Kampf gegen die Sozialdemokratie	100
4.5	„Persönliches Regiment“ Wilhelms II.	101
4.6	Militarismus und Nationalismus	102
4.7	Parteien, Verbände, Vereine und Gewerkschaften	103
<b>5</b>	<b>Außenpolitik</b>	105
5.1	Außenpolitik unter Bismarck (1871–1890)	105
5.2	Außenpolitik unter Wilhelm II. (1890–1914)	107
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung und Ausblick</b>	113

## **Das Zeitalter des Imperialismus** ..... 115

<b>1</b>	<b>Einführung: Das Zeitalter des Imperialismus</b>	116
<b>2</b>	<b>Die imperialistischen Mächte und ihre Reiche</b>	118
2.1	Großbritannien	118
2.2	Frankreich	121
2.3	Deutsches Reich	122
2.4	Russland	123
2.5	Japan	124
2.6	USA	125
<b>3</b>	<b>Imperialistische Politik gegenüber China und dem Osmanischen Reich</b>	127
3.1	China	127
3.2	Osmanisches Reich	129
<b>4</b>	<b>Zusammenfassung und Ausblick</b>	130

## **Der Erste Weltkrieg** ..... 131

<b>1</b>	<b>Ursachen und Anlass</b>	132
<b>2</b>	<b>Die „Kriegsschuldfrage“</b>	134
<b>3</b>	<b>Der Kriegsverlauf</b>	136
<b>4</b>	<b>Innenpolitik</b>	144
<b>5</b>	<b>Wirtschaft und Gesellschaft</b>	147
5.1	Kriegswirtschaft	147
5.2	Kriegsalltag, gesellschaftliche und mentale Folgen	148
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung</b>	149



<b>Die Weimarer Republik</b> .....	<b>151</b>
1 Weimar, ein gescheitertes Experiment? .....	152
2 Die Revolution von 1918/19 als Geburtsstunde der ersten deutschen Demokratie .....	154
3 Die Weimarer Reichsverfassung von 1919 .....	158
4 Der Versailler Vertrag 1919 und seine Folgen .....	162
4.1 Entstehung und Bestimmungen des Versailler Vertrags .....	162
4.2 „Versailles“ als Diffamierungssparole .....	164
5 Die Anfangsjahre der Republik 1919–1923 .....	166
5.1 Die politischen Kräfte der Weimarer Republik .....	166
5.2 Die Bedrohung der Republik von links und rechts .....	168
5.3 Das Krisenjahr 1923 .....	172
6 Die Stabilisierung der Republik 1924–1928/29 .....	175
6.1 Die Außenpolitik der Weimarer Republik .....	175
6.2 Die „Goldenen Zwanzigerjahre“? .....	176
6.3 Exkurs: Zwei Reichspräsidenten im Vergleich .....	179
7 Die Zerstörung der Demokratie 1929–1933 .....	180
7.1 Die Folgen der Weltwirtschaftskrise für Deutschland .....	181
7.2 Die Phase der Präsidialkabinette .....	182
7.3 Warum scheiterte die Weimarer Republik? .....	184
8 Zusammenfassung und Fazit .....	188
<b>Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg</b> .....	<b>189</b>
1 Entstehung und Aufstieg der NSDAP .....	190
1.1 Die Anfänge der Partei bis zum Hitler-Putsch 1923 .....	190
1.2 Neugründung 1925 und Organisation als „Führerpartei“ .....	191
1.3 Der Weg der NSDAP zur Macht 1930–1933 .....	192
2 Der Prozess der „Machtergreifung 1933/34“ .....	194
2.1 Die Bedeutung des 30. Januar 1933 .....	194
2.2 Ausbau und Sicherung der Macht 1933/34 .....	195
3 Die NS-Ideologie .....	203
3.1 Rassenlehre, Antisemitismus, völkischer Nationalismus .....	203
3.2 „Lebensraum“-Vorstellung .....	204
3.3 Antikommunismus und Antikapitalismus .....	205
3.4 Führerprinzip und „Volksgemeinschaft“ .....	205
4 Die Inszenierung von „Führer“ und „Volksgemeinschaft“ .....	206
4.1 Führerkult und Führermythos .....	206
4.2 Die Inszenierung der „Volksgemeinschaft“ .....	208
4.3 Erfassung und Kontrolle durch Massenorganisationen .....	209

<b>5</b>	<b>NS-Wirtschaftspolitik</b>	212
<b>6</b>	<b>NS-Außenpolitik 1933–1939</b>	213
6.1	Janusköpfige Ausrichtung der NS-Außenpolitik	213
6.2	Stationen der frühen NS-Außenpolitik	214
6.3	Übergang zur offenen Aggression und Expansion	215
6.4	Der „Hitler-Stalin-Pakt“ 1939	218
<b>7</b>	<b>Der Zweite Weltkrieg</b>	219
7.1	Die „Blitzkriege“ 1939–1941	219
7.2	Der Krieg gegen die Sowjetunion	221
7.3	Vom Kriegseintritt der USA bis zur totalen Niederlage	222
<b>8</b>	<b>Verfolgung und Vernichtung der Juden</b>	224
8.1	Frühe Diskriminierung und Ausgrenzung	224
8.2	Die „Nürnberger Gesetze“ 1935: Übergang zu systematischer Entrechtung	225
8.3	„Reichspogromnacht“ 1938 und offener Terror	225
8.4	Massenerschießungen und Gettoisierung	226
8.5	Die „Endlösung der Judenfrage“	227
<b>9</b>	<b>Widerstand gegen das NS-Regime</b>	229
9.1	Begriff und Rahmenbedingungen im „Dritten Reich“	229
9.2	Widerstand der Arbeiterbewegung	230
9.3	Widerstand eines Einzelnen: Georg Elser	231
9.4	Christlicher Widerstand	232
9.5	Widerstand der jungen Generation	233
9.6	Militärischer Widerstand	235
<b>10</b>	<b>Fazit</b>	236
	<b>Deutschland in der Besatzungszeit 1945–1949</b>	<b>237</b>
<b>1</b>	<b>1945 als „Stunde Null“?</b>	238
<b>2</b>	<b>Die Siegermächte und Deutschland</b>	239
2.1	Vorstellungen über die Gestaltung Deutschlands	239
2.2	Entnazifizierung und „demokratische“ Umerziehung	241
2.3	Neubeginn in Politik und Medien	243
2.4	Die wirtschaftliche Entwicklung	244
2.5	Die doppelte Staatsgründung	247
<b>3</b>	<b>Fazit</b>	250
	<b>Die Bundesrepublik Deutschland 1949–1989/90</b>	<b>251</b>
<b>1</b>	<b>Westintegration und „Wirtschaftswunder“ 1949–1969</b>	252
1.1	(Verfassungs-)rechtliche Voraussetzungen	252
1.2	Adenauers Kurs der Westintegration	253



1.3	„Wirtschaftswunder“ und Soziale Marktwirtschaft	256
1.4	Zwischenfazit: Charakter und Ende der „Ära Adenauer“	258
1.5	Regierung Erhard und Große Koalition 1963–1969	260
<b>2</b>	<b>Republik im Wandel 1969–1982</b>	<b>263</b>
2.1	Die sozialliberale Koalition unter Willy Brandt	263
2.2	Die sozialliberale Koalition unter Helmut Schmidt	267
2.3	Zwischenfazit zu den Sozialliberalen Koalitionen	270
<b>3</b>	<b>Von der konservativen Wende bis zur unverhofften Einheit 1982–1989/90</b>	<b>270</b>
<b>4</b>	<b>Zusammenfassung und Bilanz</b>	<b>274</b>



## Die DDR und die deutsche Wiedervereinigung 1949–1989/90 277

<b>1</b>	<b>Einführung</b>	<b>278</b>
<b>2</b>	<b>Der Ausbau des sozialistischen Systems</b>	<b>278</b>
2.1	Aufbau der sozialistischen Staatsordnung	278
2.2	Die führende Rolle der Staatspartei SED	281
2.3	Aufbau der Planwirtschaft	284
2.4	Flucht, 17. Juni 1953 und Mauerbau 1961	285
<b>3</b>	<b>Stabilisierung und neue Normalität</b>	<b>288</b>
3.1	Innenpolitische und wirtschaftliche Entwicklung	288
3.2	Außenpolitische Entwicklung, gesellschaftliche Folgen	289
<b>4</b>	<b>Der Weg in den Zusammenbruch und die „Friedliche Revolution“ 1989/90</b>	<b>291</b>
<b>5</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>300</b>



## Die Europäische Integration: von den Anfängen bis zum „Brexit“ 301



<b>1</b>	<b>Die Anfänge nach dem Zweiten Weltkrieg</b>	<b>302</b>
<b>2</b>	<b>Die EG: Vollendung, Vertiefung, Erweiterung?</b>	<b>305</b>
<b>3</b>	<b>Die EU – das „gemeinsame europäische Haus“</b>	<b>307</b>
<b>4</b>	<b>Das Ringen um die Europäische Verfassung</b>	<b>311</b>
<b>5</b>	<b>Im Krisenmodus: die EU im 21. Jahrhundert</b>	<b>314</b>
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung und Ausblick</b>	<b>316</b>

## Das „Handwerkszeug“ des Historikers: Grundlagen, Methoden und Quellen 319

<b>1</b>	<b>Geschichte und Geschichtswissenschaft</b>	<b>320</b>
1.1	Einführung: Was heißt „Geschichte“?	320
1.2	Gegenstand und Aufgabe der Geschichtswissenschaft	321
1.3	Die Arbeitsmittel: Quellen und Darstellungen	323

1.4 Die wissenschaftliche Quellenarbeit .....	325	
1.5 Perspektivität und Standortgebundenheit .....	326	
<b>2 Der Umgang mit Quellen (in der Schule) .....</b>	<b>329</b>	
2.1 Die Einteilung von Quellen (Typologien) .....	329	
2.2 Zum Umgang mit Schriftquellen .....	331	
2.3 Zum Umgang mit Bildquellen .....	335	
<b>3 Der Umgang mit schriftlichen Darstellungen (in der Schule) .....</b>	<b>338</b>	
3.1 Die Einteilung von schriftlichen Darstellungen .....	338	
3.2 Zum Umgang mit schriftlichen Darstellungen .....	339	
<b>Stichwortverzeichnis .....</b>	<b>341</b>	
<b>Quellennachweis .....</b>	<b>351</b>	

## Autoren

MATTHIAS EHM: Deutschland von der Französischen Revolution bis zum Vormärz (1789–1847/48), Die Revolution von 1848/49, Industrialisierung und Soziale Frage

DR. JOHANNES HEINßEN: Aufklärung und bürgerliche Revolutionen

DR. ALEXANDER LINDNER: Die Weimarer Republik

HARALD MÜLLER: Deutschland in der Besatzungszeit 1945–1949, Die Bundesrepublik Deutschland 1949–1989/90, Die DDR und die deutsche Wiedervereinigung 1949–1989/90, Die Europäische Integration: von den Anfängen bis zum „Brexit“

HEINRICH MÜLLER: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

RALF SAAL: Das „Handwerkszeug“ des Historikers: Grundlagen, Methoden und Quellen

DR. JOHANNES WERNER: Das Deutsche Kaiserreich, Das Zeitalter des Imperialismus, Der Erste Weltkrieg

# Vorwort

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

der Band **Prüfungswissen Geschichte Oberstufe** soll Sie in Ihren letzten beiden Schuljahren im Geschichtsunterricht begleiten und Ihnen einen wesentlichen Überblick über zentrale Themen von der Aufklärung bis zur Europäischen Integration bieten. Sie können das Buch zum Nachlesen für die im Unterricht besprochenen Inhalte oder für die gezielte Vorbereitung auf **Klausuren** sowie auf die **mündliche** oder **schriftliche Abiturprüfung** verwenden. Ein Methodenkapitel führt Sie darüber hinaus in die Grundlagen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens in der Schule ein.

- Die **Bild-Einstiegsseite** markiert den Beginn eines jeden Hauptkapitels und visualisiert bestimmte Aspekte des jeweiligen Themas. Die Legende zum Bild greift bereits bedeutende Entwicklungen, Ereignisse oder Persönlichkeiten auf.
- Die anschließenden **Darstellungen** fassen alle wesentlichen Inhalte verständlich zusammen. Besonders wichtige Aspekte und Fachbegriffe werden farbig hervorgehoben. **Schaubilder** und **Grafiken** veranschaulichen bestimmte Inhalte, **Info- und Biografie-Kästen** liefern zusätzliche Hintergrundinformationen.
- Die **Zitat-Kästen** geben Einblick in prägnante Aussagen historischer Personen bzw. in die Forschungsdiskussion. Beachten Sie, dass die Zitation sich nach dem jeweiligen Original-Dokument richtet und daher ggf. nicht der neuesten Rechtschreibung entspricht.
- Am Rand zeigen **Querverweise** Textstellen an, die miteinander in einem inhaltlichen Zusammenhang stehen. Hier finden Sie außerdem **Definitionen** wichtiger Fachbegriffe und **Abbildungen bedeutender Persönlichkeiten**, deren Lebensdaten bei der Einordnung in den geschichtlichen Zusammenhang helfen.
- In der Randspalte finden Sie auch Verweise auf **Lernvideos** zu zentralen Themen, die Sie direkt über den dort abgedruckten QR-Code abrufen können. Der nebenstehende Code führt Sie zu einem Überblick über alle Videos. Alternativ können Sie diese über den folgenden Link abrufen: <https://www.pearson.de/>
- Am Ende eines jeden Hauptkapitels finden Sie **Zusammenfassungen**, die Ihnen noch einmal einen Überblick über die jeweiligen Inhalte sowie ein Fazit bzw. einen Ausblick unter der Fragestellung „Was bleibt?“ bieten: Welche Spuren haben bestimmte historische Ereignisse und Personen bis in die heutige Zeit hinterlassen?

ZITAT

Eine erfolgreiche Prüfungsvorbereitung wünschen Ihnen das Autorenteam und der Verlag!



## Die Weimarer Republik



Auf der Fotografie werden die Widersprüche der ersten deutschen Demokratie, der Weimarer Republik, sichtbar: Das Spruchband auf dem Brandenburger Tor fordert im Jahr 1932 dazu auf, Paul von Hindenburg, der symbolisch für die rechten, antidemokratischen Eliten des untergegangenen Kaiserreichs steht, in einer demokratischen Wahl zum Reichspräsidenten zu wählen. Auf den Straßen werden die Modernität und der technische Fortschritt der Weimarer Republik durch die neuartigen Automobile deutlich.

## 1 Weimar, ein gescheitertes Experiment?

Die Weimarer Republik war die **erste parlamentarische Demokratie** in der Geschichte Deutschlands. Sie wurde nach dem Ende des Ersten Weltkriegs als Ergebnis der Revolution von 1918/19 gegründet und dauerte bis zur Machtübernahme durch die von Adolf Hitler geführten Nationalsozialisten am 30. Januar 1933.

### info

Man kann die Weimarer Republik in **drei Phasen** unterteilen:

1919–1923	Entstehung und Krisenjahre nach dem Ersten Weltkrieg
1924–1928/29	Konsolidierung und „Goldene Zwanzigerjahre“
1929–1933	Weltwirtschaftskrise und Zerstörung der Demokratie

Da konkrete Erfahrungen bei der Umsetzung einer Demokratie in die Praxis fehlten und demokratisches Denken und Handeln erst noch gelernt werden mussten, war die Weimarer Republik von Beginn an ein Laboratorium und Experimentierfeld. Lange Zeit wurde sie ausschließlich als Einbahnstraße gesehen, die unweigerlich in die **Katastrophe des Nationalsozialismus** münden musste. Oftmals wurde sie als **„Demokratie ohne Demokraten“** oder „Republik ohne Republikaner“ bezeichnet, aus deren Schwächen man zumindest Lehren für die Gründung der Bundesrepublik Deutschland 1949 ziehen können. Der Slogan **„Bonn ist nicht Weimar“** galt viele Jahre als geflügeltes Wort. Wer heute noch von „Weimarer Verhältnissen“ spricht, versucht in der Regel, auf die Unzulänglichkeiten einer Demokratie hinzuweisen. Weimar wurde so zum Symbol für das Scheitern eines Experiments, welches von Anfang an von Krisen gekennzeichnet und stets durch anti-demokratische Kräfte von links und rechts bedroht war.

Trotzdem dürfen auch die Leistungen des „Weimar-Experiment[s]“<sup>1</sup> (Walter Mühlhausen) nicht übersehen werden: Durch die Wahlen zur verfassunggebenden Nationalversammlung 1919 durfte die damalige wahlberechtigte Bevölkerung direkter am Verfassungsprozess teilhaben, als es 1948/49 bei der Ausarbeitung des Grundgesetzes (durch den von den westlichen Länderparlamenten gewählten Parlamentarischen Rat) der Fall war. 70 Jahre nach der gescheiterten Einführung einer liberalen Verfassung im Zuge der Revolution von 1848/49 wurden die Farben **„Schwarz-Rot-Gold“**, die bis heute für Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit stehen, die Nationalfarben der Weimarer Republik. Mit dem Novum der republikanischen Verfassung verbunden waren eine

**Bonn:** 1949–1990 Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland (→ „Bonner Republik“ vgl. S. 251 ff.)

→ **Parlamentarischer Rat**  
vgl. S. 247 f.

→ **Revolution 1848/49**  
vgl. S. 51 ff.

**„Schwarz-Rot-Gold“**  
waren laut Weimarer Verfassung (Art. 3) die Reichsfarben. Nach „Schwarz-Weiß-Rot“ der NS-Zeit griffen beide deutsche Staaten 1949 erneut auf „Schwarz-Rot-Gold“ zurück.

grundlegende **Demokratisierung** des politisch-gesellschaftlichen Lebens sowie wegweisende Errungenschaften wie die Einführung des allgemeinen, gleichen Wahlrechts für Männer und Frauen oder der Ausbau des modernen Sozialstaats. Die demokratischen Entwicklungen auf dem Gebiet der Politik trugen außerdem maßgeblich zu einer **gesellschaftlichen und kulturellen Blütezeit** bei, die unter dem Schlagwort „Goldene Zwanzigerjahre“ in die Geschichte eingegangen ist: Deutschland war in den 1920er-Jahren in vielerlei Hinsicht richtungsweisend in Bereichen wie Literatur, Kunst, Musik, Architektur und Wissenschaft. Der **Name** der ersten parlamentarischen Demokratie verweist nicht nur auf die unruhige Gründungszeit der Republik – die Nationalversammlung musste in Weimar tagen, da in Berlin immer noch revolutionäre Unruhen im Gang waren –, sondern auch auf das kulturelle Erbe Deutschlands – die Weimarer Klassik mit Goethe und Schiller – und auf einen Ort, von dem aus die Aufklärung und der deutsche Idealismus ihre Strahlkraft entfalteten.

Bis heute gilt „**Weimar**“ oft als Symbol für eine Zeit mit Chancen und Fehlern. Auf die vielfältige und ambivalente Bedeutung der Weimarer Republik nahm auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier Bezug, als der Deutsche Bundestag am 9. November 2018 dem 100. Jahrestag der Novemberrevolution gedachte:

#### Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier bei der Gedenkstunde des Deutschen Bundestages am 9. November 2018<sup>2</sup>

Der 9. November 1918 ist auf der Landkarte der deutschen Erinnerungsorte zwar verzeichnet, aber er hat nie den Platz gefunden, der ihm eigentlich zusteht. Er ist ein Stiefkind unserer Demokratiegeschichte – eben auch, weil der 9. November tatsächlich ein ambivalenter Tag ist, weil er für Licht und für Schatten steht, weil wir jene Demokratie, die damals begann, fast nie von ihrem Anfang, sondern meist von ihrem Ende her denken.

Manchmal scheint mir, als sei jene Zeitenwende auf ewig überschattet vom Scheitern der Republik, als sei der 9. November 1918 diskreditiert und entwürdigt durch den 30. Januar 1933. Ja, das Ende der Weimarer Republik führte hinab ins furchtbarste Kapitel der deutschen Geschichte. Aber: Historisch gescheitert ist nicht die Demokratie – historisch gescheitert sind die Feinde der Demokratie. [...]

Der 9. November 1918 ist ein Meilenstein der deutschen Demokratiegeschichte: Er steht für die Geburt der Republik in Deutschland. Er steht für den Durchbruch der parlamentarischen Demokratie. Und deshalb verdient er einen herausragenden Platz in der Erinnerungskultur unseres Landes.

#### ZITAT

Der **9. November** in der deutschen Geschichte:

- Hinrichtung des Abgeordneten Robert Blum während der Revolution von 1848/49 → vgl. S. 61
- 1918: wichtige Ereignisse der Novemberrevolution
- 1923: Hitler-Putsch in München → vgl. S. 173 f.
- 1938: „Reichspogromnacht“ → vgl. S. 225 f.
- 1989: Fall der Berliner Mauer → vgl. S. 294 ff.

## 2 Die Revolution von 1918/19 als Geburtsstunde der ersten deutschen Demokratie

Mit der Revolution von 1918/19 kam das **Deutsche Kaiserreich** zu seinem Ende. Zuvor hatten die dramatischen Opferzahlen und extremen Belastungen des Ersten Weltkriegs zu einem herben Ansehensverlust von Kaiser und alten Eliten (Militär, Adel) in der Bevölkerung geführt. Die Revolution begann etwa zeitgleich mit der endgültigen militärischen Niederlage Deutschlands. In ihrem Verlauf standen sich mehrere Gruppierungen und Richtungen gegenüber, die unterschiedliche, zum Teil sogar völlig gegensätzliche Zielsetzungen verfolgten.



**Karl Liebknecht**  
(1871–1919)



**Rosa Luxemburg**  
(1871–1919)

### info

#### Konkurrierende politische Lager 1918/19

Die linksradikalen Sozialisten, besonders der Spartakusbund unter der Führung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht, strebten eine sozialistische Räterepublik nach russischem Vorbild in Deutschland an. Gemäßigte Kräfte wie die Mehrheitssozialdemokraten um Friedrich Ebert und Philipp Scheidemann verfolgten neben der Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung das Ziel, eine parlamentarische Demokratie einzurichten. Die ehemaligen kaiserlichen Eliten (vor allem aus Adel und Militär), darunter die Generäle der Obersten Heeresleitung (OHL) Erich Ludendorff und Paul von Hindenburg, wollten wiederum an der Monarchie des Kaiserreichs festhalten.

	links	Mitte	rechts
<b>Akteure</b>	linksradikale Sozialisten (v. a. Spartakusbund, zudem KPD, teils USPD)	gemäßigte Sozialdemokraten (MSPD), zudem Parteien wie Zentrum und DDP	ehemalige kaiserliche Eliten (Adel, Militär, Richter, Beamte)
<b>wichtige Personen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rosa Luxemburg</li> <li>• Karl Liebknecht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Philipp Scheidemann</li> <li>• Friedrich Ebert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erich Ludendorff</li> <li>• Paul von Hindenburg</li> </ul>
<b>Ziele</b>	sozialistische Räterepublik nach sowjetischem Vorbild	parlamentarische Demokratie	Monarchie

Ende Oktober 1918 nahm die Revolution ihren Anfang, als **Matrosen** in Kiel und Wilhelmshaven gegen den Befehl der Marineführung meuterten und sich weigerten, einen aussichtslosen letzten Kampf gegen die überlegene britische Flotte zu führen. Von dort breiteten sich im ganzen Deutschen Reich revolutionäre Unruhen und bürgerkriegsartige Zustände rasch aus. Dabei wurden **Arbeiter- und Soldatenräte** gebildet, die den aus Russland stammenden sozialistischen Ideen nahestanden.

Durch für den Revolutionsverlauf entscheidende Ereignisse wurde der **9. November 1918** zu einem Schicksalstag: In der deutschen Hauptstadt Berlin verkündete Prinz Max von Baden eigenmächtig die Abdankung Kaiser Wilhelms II. und gab das Amt des Reichskanzlers an Friedrich Ebert (MSPD) weiter. Um 14.00 Uhr rief der MSPD-Abgeordnete Philipp Scheidemann am Reichstag die „**Deutsche Republik**“ aus, zwei Stunden später proklamierte Karl Liebknecht auf einem Balkon des Berliner Schlosses die „**Freie Sozialistische Republik**“. In Deutschland konkurrierten also an einem einzigen Tag drei Staatsformen, was auch die verschiedenen politischen Lager und deren Zielsetzungen verdeutlicht. Zu diesem Zeitpunkt war aber noch unklar, ob sich letztendlich die sozialistische Räterepublik oder die gemäßigte Variante der parlamentarischen Demokratie durchsetzen würde.

Am 10. November 1918 wurde eine provisorische Regierung („**Rat der Volksbeauftragten**“) aus je drei Mitgliedern von MSPD und USPD eingesetzt. Angeführt wurde sie von Ebert, der sich noch am gleichen Tag für ein Bündnis mit der Armee unter der Leitung von **Wilhelm Groener** aussprach, um vor allem linksradikale Unruhen zu unterdrücken und das Militär als Machtfaktor für die Gemäßigten zu gewinnen. Die Militärführung wollte dagegen eine sozialistische Staatsform verhindern und Einfluss auf den neuen, möglicherweise demokratischen Staat ausüben. Der „**Ebert-Groener-Pakt**“ vom 10. November 1918 war für die weitere Entwicklung folgenreich: Während der Weimarer Zeit nahm das Militär eine starke Stellung ein („Staat im Staate“), war aber weitgehend monarchistisch und antirepublikanisch gesinnt. Da während der Revolution viele Soldaten den Gehorsam verweigerten, griff die Militärführung oft auf Freiwilligenverbände zurück. Diese „**Freikorps**“ unterstützten einen rechtskonservativen Staat und standen somit in scharfem Gegensatz zu den linksorientierten Arbeiter- und Soldatenräten.

Als sich die MSPD um Weihnachten 1918 für die Niederschlagung von Unruhen in Berlin aussprach, verstärkten sich die Spannungen im „Rat der Volksbeauftragten“; kurz darauf verließ die USPD aus Protest die provisorische Regierung. Etwa zur gleichen Zeit trennte sich der Spartakusbund von der USPD und gründete mit weiteren linksradikalen Gruppierungen am 1. Januar 1919 die Kommunistische Partei Deutschlands (**KPD**). Mitte Januar 1919 versuchten linksextreme Kräfte beim Januaraufstand („**Spartakusaufstand**“), das sozialistische Räteresystem mit Waffengewalt durchzusetzen. Regierungstreue Truppen und Freikorps schlugen diese Erhebung jedoch nieder. Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht wurden dabei ermordet.

**Berliner Schloss:** im 15. Jahrhundert erbaute Residenz der Hohenzollern, im Zweiten Weltkrieg stark beschädigt, 1950 Sprengung auf Anordnung des DDR-Ministerrats, ab 2012/13 (umstrittener) Wiederaufbau



**Wilhelm Groener** (1867–1939): Militär und Politiker, 1918/19 zuständig für den Rückzug der Truppen



Revolutionäre am Brandenburger Tor in Berlin, 1918

Für Differenzen im „Rat der Volksbeauftragten“ sorgten auch die verschiedenen Ansichten zum künftigen politischen System: **parlamentarische Demokratie** (MSPD) **oder sozialistische Räterepublik** (USPD)? Die Vorentscheidung fiel Mitte Dezember 1918 auf dem Ersten Reichskongress der Arbeiter- und Soldatenräte in Berlin, der sich mehrheitlich für Wahlen zu einer **verfassunggebenden Nationalversammlung** aussprach. Diese fanden am 19. Januar 1919 nach dem allgemeinen, gleichen Wahlrecht statt; auch

Frauen gehörten jetzt zur wahlberechtigten Bevölkerung. Als Sieger gingen MSPD, Zentrum und DDP hervor, die anschließend die „**Weimarer Koalition**“ bildeten. Die Nationalversammlung tagte ab Februar 1919 in Weimar und arbeitete die **Weimarer Reichsverfassung** aus. Damit wurde die erste parlamentarische Demokratie in Deutschland Realität, die aber von Anfang an durch Umsturzversuche von rechts und von links bedroht war – eine Entwicklung, die im Revolutionsgeschehen 1918/19 verwurzelt war.



**Postkarte vom November 1918:** Links ist Kaiser Wilhelm II. (mit preußischen bzw. kaiserlichen Insignien wie Pickelhaube, Zepter, Stiefel und Schwert) in bürgerlicher Kleidung zu sehen, der nach Holland ins Exil aufbricht. Rechts winken ihm revolutionäre Matrosen freudig hinterher. Die rote Fahne steht für ihre sozialistische Gesinnung. Im Hintergrund geht die Sonne der Freiheit über Kiel auf, wo die Revolution begonnen hat.

Der Verlauf der Revolution von 1918/19

	Linksradikale Sozialisten (v. a. Spartakusbund)	Gemäßigte Sozialdemokraten (MSPD)	Kaiserliche Eliten (Adel, Militär)
9. November 1918	16.00 Uhr: Ausrufung der sozialistischen Republik durch Karl Liebknecht (Spartakusbund)	14.00 Uhr: Ausrufung der „Deutschen Republik“ durch Philipp Scheidemann (MSPD)	eigenmächtige Absetzung des Kaisers durch Reichskanzler Prinz Max von Baden
10. November 1918		Einsetzung einer provisorischen Regierung → Zusammenarbeit der MSPD mit der USPD im „Rat der Volksbeauftragten“ (je drei Vertreter)  „Ebert-Groener-Pakt“: Zusammenarbeit der provisorischen Regierung mit dem Militär	„Ebert-Groener-Pakt“: Zusammenarbeit des Militärs mit der provisorischen Regierung
Dezember 1918	Austritt der USPD aus der provisorischen Regierung	Entscheidung für Wahl einer verfassunggebenden Nationalversammlung auf dem Ersten Reichskongress der Arbeiter- und Soldatenräte (MSPD in der Mehrheit)	
Januar 1919	Gründung der KPD  „Spartakusaufstand“: Versuch, ein sozialistisches Räte­system mit Waffengewalt durchzusetzen		Niederschlagung des „Spartakusaufstands“ durch Militär und Freikorps (dabei Ermordung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg)
Ziele	Einführung eines sozialistischen Räte­systems ↓ gescheitert	Einführung der parlamentarischen Demokratie ↓ ERFOLGREICH	Erhalt der Monarchie ↓ gescheitert



© **STARK Verlag**

[www.stark-verlag.de](http://www.stark-verlag.de)  
[info@stark-verlag.de](mailto:info@stark-verlag.de)

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

**STARK**